

## Rundschreiben 05/2008

### ▪ **Föderalismusgesetz im Landtag**

Das „2. Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich“ (ZHFRUG) ist in der parlamentarischen Beratung und soll Anfang 2009 in Kraft treten. Wesentliche Änderungen: Hochschulstatus für die Berufsakademien (die neue „duale Hochschule“), Aufstockung von Professorengehältern durch private Drittmittel, sozialverträgliche Ausgestaltung der Studiengebühren und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

*Die Einwände der Hochschulverbände wurden zur Kenntnis genommen, aber nicht berücksichtigt. So forderte der vhw z.B. für die duale Hochschule und die Fachhochschulen gleiche Zulassungsvoraussetzungen und äußerte Unverständnis für die Mehrkosten in Millionenhöhe bei den Personalkosten, wenn gleichzeitig die „finanzpolitischen Rahmenbedingungen“ die fälligen Korrekturen der W-Besoldung nicht zulassen.*

### ▪ **Mittel aus „Hochschule 2012“ nicht übertragbar**

Die für 2008 bereit gestellten Haushaltsmittel aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ sind nicht übertragbar. Der Einspruch der RKF war erfolglos. Auch das MWK konnte sich gegenüber dem Finanzministerium nicht durchsetzen.

*Der vhw kritisiert diesen erneuten Beweis für eine kameralistische Haushaltsführung und verurteilte das Verhalten des FM als Wortbruch.*

### ▪ **Zweite Tranche des Programms „Hochschule 2012“**

Der Ministerrat hat die Einrichtung von weiteren 3.600 Studienplätzen gebilligt, davon 1.400 bereits im WS 2008/09. Der Schwerpunkt des Ausbaus soll bei den Berufsakademien liegen. Erstmals gefördert werden Studienanfängerplätze an den neuen Standorten Schwäbisch Hall und Tuttlingen.

*Bleibt zu wünschen, dass die Hochschulen die vorgesehenen Mittel zügig verausgaben, damit sie nicht erneut dem Rotstift zum Opfer fallen.*

### ▪ **Inakzeptable Eingruppierung der Fachhochschul-Abschlüsse**

Da sich die Tarifparteien nicht einigen konnten, übernahmen sie die veralteten Regelungen des BAT zur Eingruppierung von FH-Absolventen (nach E 9) und Uni-Absolventen (nach E 13). Dies wurde in einer Protokollnotiz zu § 17 des TVÜ-L festgehalten.

*Die vhw-Bundesvorsitzende Platz-Waury protestierte in Schreiben an den Vorsitzenden der dbb tarifunion Stöhr und den Vorsitzenden der Tarifgemeinschaft der Länder, den niedersächsischen*

*Finanzminister Möllring. Offensichtlich hat sich der Bolognaprozess in den Finanzministerien noch nicht herumgesprochen. Die Wissenschaftsministerien müssen hier wohl noch Aufklärungsarbeit leisten!*

### ▪ **Einstiegsgehälter in der Industrie**

Laut einer Studie des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest (HESWE) an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz sollen FH-Ingenieure beim Berufseinstieg mehr verdienen als Uni-Absolventen. Dem widerspricht der „Bayerische Absolventenpanel“ (BAP) ebenso wie die Analyse der Einstiegsgehälter des Gehaltschecks von „ingenieurkarriere.de“. Nach der Absolventenbefragung der HIS ist der Vorsprung der Unis allerdings nicht sehr groß. Festzustellen ist allgemein eine Flexibilisierung der Vergütungssysteme unter dem Druck des Fachkräftemangels.

### ▪ **Internationale Bodenseehochschule**

Die Rektoren der 24 IBH-Hochschulen wählten am 03.11.2008 einen neuen Vorstand. Vorsitzender mit einer Amtszeit von 2 Jahren ist der Rektor der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen, Prof. Dr. Erwin Beck. Dem fünfköpfigen Vorstand gehören außerdem der Prorektor der Uni St. Gallen, der Rektor der FH Vorarlberg, der Präsident der HTWG Konstanz und der Rektor der Hochschule Liechtenstein an.

In der 1998 gegründeten IHB kooperieren 24 Unis und Hochschulen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz grenzüberschreitend bei der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen in FuE, bei gemeinsamen Studiengängen sowie beim Aus- und Weiterbildungsangebot.

Den Löwenanteil an den Gesamtkosten von knapp 900.000 € trägt mit ca. 30 % das Land Baden-Württemberg. Finanziert wird die IBH außerdem durch das EU-Förderprogramm „Interreg“.

### ▪ **Mehr Praxiserfahrung durch Zusammenarbeit**

Um ihre Studierenden noch besser auf das künftige Berufsleben vorzubereiten, kooperieren die Hochschulen Pforzheim, Karlsruhe und Heilbronn mit der E.G.O Elektrogerätebau auf den Gebieten des Wissenstransfers in Forschung und Lehre sowie der Stärkung der Internationalisierung. Das Unternehmen unterstützt jede der beteiligten Hochschulen mit 20.000 € p.a. und setzt auf nachhaltige und systematische Zusammenarbeit.

*Das MWK lobte diese beispielhafte Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft und betonte die innovative Bedeutung der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen.*

#### ▪ **Stiftungsprofessuren schärfen Profil**

Mit ca. 5,7 Mio. € unterstützen Wirtschaftsunternehmen der Region Heilbronn die Hochschule für die Dauer von 10 Jahren. Mit diesem Geld können 5 weitere Stiftungsprofessuren finanziert werden. Danach muss die Hochschule die Professuren aus eigenen Mitteln weiterführen.

*Angesichts unzureichender staatlicher Mittel ist der Beitrag der Wirtschaft nicht nur willkommen, sondern stärkt gleichzeitig den Transfer der Wirtschaft in die Wissenschaft und umgekehrt. Derzeit gibt es über 90 Stiftungsprofessuren an den baden-württembergischen Hochschulen.*

#### ▪ **Drittmittelaufkommen gestiegen**

Immer mehr Geld kommt von außen. Laut Statistischem Bundesamt warb im Durchschnitt jeder Professor im Jahr 2006 Drittmittel in Höhe von 107.600 € ein, vorwiegend an den Universitäten (+7,6 % gegenüber 2005). Auch an den Fachhochschulen erhöhten sich die Drittmittel um 15,5 % auf durchschnittlich 16.500 € - sehr unterschiedlich je nach Fächergruppe und Forschungsbereich.

#### ▪ **Sinkende Zahl der Zweitrufe**

Das „Zentrum für Bildungsforschung“ der Uni Flensburg hat eine Umfrage an allen deutschen Hochschulen für die Jahre 2004 und 2005 durchgeführt. Danach ist die Zahl der Zweitrufe nach Einführung der W-Besoldung auf 1,6% gesunken. Besonders augenfällig ist dies an Fachhochschulen, in den Ingenieurdisziplinen sowie bei Professuren für Sport, Kunst und Agrarwissenschaften.

*Damit entpuppt sich die Einführung der W-Besoldung im Beobachtungszeitraum als deutliches Mobilitätshindernis, denn wer wollte schon gerne ein C-Gehalt zugunsten eines W-Gehalts aufgeben?*

#### ▪ **Änderung der Vorlesungszeiten?**

Nach einer Umfrage des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) hält die Mehrheit der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Vorstoß der Hochschulrektorenkonferenz, die Semesterzeiten zu ändern, nicht für sinnvoll. 1914 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an der Abstimmung auf der Homepage des DHV. Das Votum war eindeutig: 80,2 % antworteten mit „Nein“ und nur 19,8% mit „Ja“.

*Auch der vhw hat sich klar gegen eine Änderung der Vorlesungszeiten ausgesprochen, denn die internationale Kompatibilität würde dadurch keinesfalls verbessert. Auch die Hochschulen im Ausland haben keine einheitlichen Vorlesungszeiten.*

#### ▪ **Wenig effektiver Bildungsgipfel**

Als „Bildungs-Tamtam“ bezeichnete der VDI den Bildungsgipfel vom 22. Oktober in Dresden und sah Bundeskanzlerin Merkel ziemlich allein, wenn sie von einem „Riesenschritt“ sprach. Eine Umfrage der Uni Koblenz-Landau ergab, dass 96 % der befragten Bürger den Gipfel zwar für notwendig hielten, lediglich 8 % sahen in ihm jedoch einen Meilenstein.

*Angesichts der eingeschränkten Möglichkeiten des Bundes nach der Föderalismusreform sind die mageren Ergebnisse nicht überraschend.*

#### ▪ **Wettbewerb für die Lehre gestartet**

Damit mehr Hochschullehrer/innen ihre Studierenden für ihr Fachgebiet faszinieren können, hat der Stifterverband gemeinsam mit der KMK einen Wettbewerb für die Lehre gestartet. Es geht nicht nur um den „Super-Prof“, sondern die Lehroffensive soll günstige Bedingungen für gute Lehre an Unis und Fachhochschulen schaffen, etwa durch Tutoren, Didaktik-Angebote und eine verbesserte Betreuung der Studierenden.

*An den Fachhochschulen Baden-Württembergs ist das längst Praxis. Die Studienkommission für Hochschuldidaktik, LARS und der Landeslehrpreis haben die Hochschullehre seit vielen Jahren aus ihrem Schattendasein geholt.*

#### ▪ **Sprachförderung kontra Forschung**

Die Landesstiftung wird nächstes Jahr 8 Mio. € für die Sprachförderung bei Vorschulkindern zur Verfügung stellen. Dafür werden die Ausgaben für Forschung auf zunächst 5 Mio. € und das Baden-Württemberg-Stipendium auf 1,5 Mio. € (statt bisher 5 Mio. €) gekürzt. Kritik an der Umschichtung kam von der Opposition sowie vom Städtetag.

*So wird die viel beschworene hohe Priorität für Bildung in politisches Handeln umgesetzt. Eigentlich müssten die Mittel für Sprachförderung aus dem Haushalt kommen. Im Übrigen leidet der internationale Studierendenaustausch gerade an den kleineren Fachhochschulen unter der Kürzung des Baden-Württemberg-Stipendiums.*

#### ▪ **Neue Rektoren**

Prof. Dr. Thomas Spägle ist neuer Rektor der HAW Ravensburg-Weingarten. Er sieht die Hochschule als „Systemanbieter in Sachen Bildung“. Sein Vorgänger Prof. Dr. Peter Jany wechselte als Geschäftsführer zur IHK Bodensee-Oberschwaben. Auch die PH Weingarten hat mit Dr. Margret Ruep, M.A., endlich eine neue Rektorin. *Der vhw wünscht den neuen Hochschulleitungen allzeit eine glückliche Hand!*

**vhw-Landesvorstand und  
Redaktionsteam wünschen den  
Kolleginnen und Kollegen eine  
ruhige vorweihnachtliche Zeit  
und erholsame Feiertage!**

Hrsg., v. f.d.I.:	Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand.
GeschStelle:	Fon (07022)503-697, Fax 929-216, vhw-schilling@hfwu.de
Redaktion:	Prof. Dr. Elke Platz-Waury: <a href="mailto:Drepw@aol.com">Drepw@aol.com</a> Prof. Dr. Peter Heusch: <a href="mailto:Peter.Heusch@hft-stuttgart.de">Peter.Heusch@hft-stuttgart.de</a>